DDR-Hochschulen ehren Lenin

Seminar zu Werken Lenins

40 Wissenschaftler der Technischen Hochschule Ilmenau machten sich auf einem mehrtägigen Seminar u. a. mit den Werken Lenins „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus", „Staat und Revolution" sowie „Was tun?" vertraut. Das Seminar fand im Rahmen der marxistisch-leninistischen Weiterbildung der Professoren, Dozenten und promovierten Mitarbeiter der TH statt.

Konferenz und Subbotnik

Eine zentrale wissenschaftliche Konferenz wird gegenwärtig gemeinsam von allen Sektionen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg vorbereitet, die sich Lenins „Wissenschaftlicher Prognose des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus" widmet. Die Konferenz wird durch gemeinsame Vorhaben mit den Partner-Universitäten in Ufa und Woronesh ergänzt. So führen die Studenten ein internationales Lenin-Kolloquium, einen Subbotnik und ein internationales Lenin-Seminar durch. Die in Halle weilenden Studenten aus Ufa wollen u. a. die Geschichte des Lenin-Denkmals in Eisleben erforschen und eine Broschüre über Lenin-Gedenkstätten in Ufa übersetzen.

Je Sektion mindestens eine Spitzenleistung

Wissenschaftler und Studenten der Technischen Universität Dresden haben enge Kooperationsbeziehungen mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und der Industrie. In jeder Sektion der TU Dresden wird gegenwärtig mindestens an einer Pionier- oder Spitzenleistung gearbeitet. Die Zahl der in die Forschung unmittelbar einbezogenen Studenten verdoppelt sich 1970 gegenüber dem Vorjahr.

Zur Zeit kämpfen 140 Belegschaftsgruppen um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" und 428 FDJ-Studentengruppen um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv". Außerdem wird im Rahmen des Freundschaftsvertrages mit dem polytechnischen Institut „M. I. Kalinin" in Leningrad ein sozialistischer Wettbewerb zwischen beiden Hochschuleinrichtungen vorbereitet.

DNS-Entdeckung in Georgien

Der Erbstoff der Gehirnzellen regeniert nach einer Einwirkung ionisierender Strahlen im Unterschied zu allen anderen strahlenempfindlichen Organen schnell und übt seine Funktionen weiter aus. Dies wurde von georgischen Wissenschaftlern festgestellt. Bisher herrschte die Ansicht vor, daß die DNS (Desoxyribonukleinsäure) der Gehirnzellen sich in diesem Fall nicht wieder bildet.

Die sowjetischen Biologen ermittelten, daß sich die DNS bei der Einwirkung von Röntgenstrahlen an verschiedenen Abschnitten des zentralen Nervensystems unterschiedlich verhält. Der Erbstoff der Zellen der grauen Hirnrinde wird zwar stärker geschädigt, erholt sich jedoch schneller als die DNS des weißen Stoffes des Gehirns. Ferner stellte es sich heraus, daß im Gehirn von Tieren ein und dieselbe Dosis auf verschiedene Nervenzellen unterschiedlich einwirkt. Eine Knochenmark-Überpflanzung, die bei der Behandlung von Strahlenkrankheiten vorgenommen wird, beschleunigt die Regenerierung von blutbildendem Gewebe.

Signale von Aminosäuren empfangen

Signale von Aminosäuren, den Grundelementen, aus denen sich das Eiweißmolekül aufbaut, konnten von ukrainischen Wissenschaftlern mittels eines superempfindlichen Radiospektrometers mit zweifacher quantenmechanischer Kernresonanz empfangen werden. Mitarbeiter des Instituts für Halbleiter der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften und des Instituts für Biophysik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR untersuchten mit Hilfe des neuartigen Geräts die Eigenschaften von Aminosäuren. Nach Meinung der Wissenschaftler gestattet die neue Methode, das Verhalten biologischer Systeme bei unterschiedlichen Einwirkungen gründlicher als bisher zu untersuchen.

Bessere Ernte durch Ionenaustauschstoffe

Kulturboden aus Ionenaustauschstoffen für die Pflanzenzucht entwickelten sowjetische Wissenschaftler am Institut für Allgemeine und Anorganische Chemie der Bjelorussischen Akademie der Wissenschaften. Der neue Nährboden besteht aus der Mischung zweier granulierter Ionenaustauschmaterialien auf Kunstharzbasis. Wird dieser Kunstboden mit Kaliumsalzen, Phosphor- und Salpetersäurekomponenten sowie Spurenelementen gesättigt, vermag er das 100- bis 200fache eines Bodens aus bester Naturerde an Pflanzennährstoffen aufzunehmen.

ACHT PATENTIERTE LAMPEN für die Nutzung in der Landwirtschaft entwickelte der Konstrukteur W. Sulatkow vom Allunions-Forschungsinstitut für Lichtquellen. Die abgebildete 1000-Watt-Gasentladungslampe, die der Bestrahlung von Pflanzen in Gewächshäusern und Klimakammern dient, ist weit effektiver als die herkömmlichen Quecksilberdampflampen.

WISSENSCHAFT

Elektronische Tastbilder auf der Stirn

Die Medizinische Akademie der polnischen Hafenstadt Szczecin hat eine helmartige elektronische Kamera entwickelt, die mit Hilfe von 120 Foto-Elementen das Bild der Umwelt als Tastbild wiedergeben kann. Hierbei dient eine an der Stirn befestigte Platte als Tastübermittler, während in einem Kästchen Transistorverstärker und Batterien die Funktionstüchtigkeit der elektronischen Kamera sichern. Wenn auch gegenwärtig von einer praktischen Verwendung dieser Neuentwicklung noch nicht gesprochen werden kann, so wird doch erwartet, daß mit dieser Entwicklung ein neuer Weg der Orientierungshilfe für Blinde eröffnet werden kann.

Schutzmantel für künstliche Organe

Wissenschaftler der Universität Utah, die mit dem Überziehen künstlicher Transplantate mit einer Schutzhülle aus Eiweißkörpern experimentieren, glauben einen Weg gefunden zu haben, um die durch Verpflanzung verursachte Erhöhung der Blutgerinnungsfähigkeit auszuschalten. Dr. Lyman und Dr. Andrade berichteten, es sei ihnen gelungen, Plastteile, die später einmal als künstliche Organe Verwendung finden könnten, mit Albumin, einem im Blutplasma vorhandenen Eiweißtyp, zu überziehen und somit eine Trombusbildung zu vermeiden, die sich bisher als Haupthindernis für die allgemeine Verwendung von künstlichen Herzklappen oder Plastkanülen erwiesen hat, die den Blutstrom künstlichen Nieren zuführen.

Lebendgeburten durch künstliche Befruchtung

Im Laufe der vergangenen drei Jahre waren 21 Schwangerschaften das Ergebnis von 66 künstlichen Befruchtungen, die an verheirateten Frauen in der Frauenklinik von Uppsala vorgenommen wurden. Zwölf der Inseminationsschwangerschaften verliefen normal und führten zu Lebendgeburten. In sechs Fällen ist die Schwangerschaft noch nicht beendet und in drei Fällen kam es zu Fehlgeburten. Das Fehlgeburtenrisiko dürfte somit nach einem Kommentar auf einer gynäkologischen Tagung, bei der die ersten Ergebnisse der Spermienbank vorgelegt wurden, kaum größer als bei normalbefruchteten Eizellen sein.

Tabakersatz

Eine synthetische Zigarette wird von der Courtaulds Ltd. (England) vorbereitet. Der „Tabakersatz" besteht aus einem Zellulosederivat, das natürlich kein Nikotin enthält. Es soll auch keinen Teer liefern und daher die Gesundheit des Rauchers nicht gefährden.

Gehirn-Hormon hergestellt

Zwei Milligramm eines Gehirnhormons konnten amerikanische Wissenschaftler aus Houston aus Schafshirnen extrahieren. Das T. R. F. ist eines von vielen Hormonen, die in der Hypothalamus genannten Region des Zwischenhirn produziert werden. Ebenso ist T. R. F. in einer Kettenreaktion an der Sekretion des Schilddrüsenhormons Thyroxin beteiligt, das den Stoffwechsel und das Wachstum anregt und für den Körper unentbehrlich ist.

HOCHSCHULEN DDR

Landtechniker berieten Studienpläne

Direktoren und wissenschaftliche Mitarbeiter der Sektion Kraftfahrzeugwesen, Land- und Forsttechnik der TU Dresden, der Sektion Landtechnik der Universität Rostock und der Ingenieurhochschule Wartenberg berieten kürzlich in der Elbestadt gemeinsam über die inhaltliche Verbesserung des Studiums der Landtechnik an den drei Einrichtungen. Dabei ging es um die spezielle Gestaltung der Studienpläne entsprechend den jeweiligen Ausbildungsprofilen und um die inhaltliche Abstimmung der Stoffpläne.

Ilmenau erfüllte Auftrag

Einen Forschungsauftrag über das Wirken der sozialistischen Demokratie im VEB Kombinat Zentronik hat das Industrie-Institut der TH Ilmenau erfüllt. Grundlage dafür bildete ein Forschungsvertrag zwischen dem Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED und dem Kombinat Zentronik.

In Auswertung dieser Praktika ergaben sich neun Schwerpunkte für die weitere Durchsetzung der sozialistischen Demokratie im gesamten Kombinat.

Mehr Studenten-Verantwortung

Zahlreiche neue Jugendobjekte wurden den Studenten der Hallenser Martin-Luther-Universität übergeben. Die Sektion Chemie hat den Auftrag, gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Chemiekombinat Bitterfeld und der VVB Agrochemie ein Forschungsthema auf dem Gebiet der Pflanzenschutz- und Düngemittel zu bearbeiten. Die Sektion Philosophie/Geschichte/Staatsbürgerkunde wird für das FDJ-Studienjahr eine Anleitung zum Studium der Leninschen Schriften vorlegen.

Bildungskonzepte demaskieren

Daß eine demokratische, humanistische Bildungspolitik durchaus nicht primär von der Höhe des Geldbetrages abhängig ist, der unter dem Stichwort Wissenschaft im Haushalt eines Staates auftaucht, bewies kürzlich UZ, Essen (vgl. Zitat rechts).

Primär ist und bleibt die Gesellschaftskonzeption, die auch die Bildungsinhalte bestimmt. Zwei kürzlich in Stuttgart und Hamburg erschienene Bücher zur Didaktik der Mathematik und der politischen Bildung in der Schule lassen unter diesem Aspekt bemerkenswerte Schlüsse auf das westdeutsche Gesellschaftssystem zu: Helge Lenné bescheinigt dem westdeutschen Mathematikunterricht immer noch hierarchisch-autoritäre Bildungsziele wie „Zucht und Ordnung" auf der einen Seite und den Modernisierungsbestrebungen angesichts der wissenschaftlich-technischen Revolution – ausgehend vom Sputnik-Schock des Jahres 1957 – ausgeprägt technokratische Züge. Er sieht kaum Chancen für einen der Einheit von moderner Berufsvorbereitung und Persönlichkeitsbildung dienenden Mathematikunterricht.

Daß Bildungskonzeptionen für politische Fächer noch leichter zu durchschauen sind als in der Mathematik, versteht sich. Deshalb als Beweis, daß sich am Bildungsziel in Westdeutschland seit Adenauers Antikommunismus nichts geändert hat, nur zwei Sätze aus dem jüngsten Buch des Pädagogikdozenten an der Universität Hamburg, Hugo Andreae: Die Bundesrepublik ist für ihn „der Staat, der heute Deutschland repräsentiert", das „ostzonale System" dagegen „das negative Beispiel für alles (sic!), was wir wollen". Daher dürfe „an dem Willen unseres Volkes, dieses System für Deutschland konsequent abzulehnen, kein Zweifel aufkommen", das Erziehungsziel habe „eine feste Haltung in diesem ablehnenden Sinne zu sein".

Bildungsziele, die ja – heute in der Schule angewandt – bis weit in die Zukunft wirken sollen, zeigen, was von Willen oder Vermögen der Bonner „Erneuerungs"-Apostel tatsächlich zu halten ist! **rom**

WESTDEUTSCHLAND

AStA fordert Mitbestimmung

Die Göttinger Studenen kämpfen um die Mitbestimmung über kybernetisch errechnete bildungspolitische Informationen und die aus ihnen erarbeiteten Planungen. Auf diesem Gebiet hat sich in jüngster Zeit die als Tochtergesellschaft der VW-Stiftung gegründete Hochschul-Informations-System GmbH (HIS) hervorgetan. Die Informationszentren des HIS sollen in allen Hochschulen Niedersachsens – nach Verfügung des Kultusministers des Landes – die Datenerfassung für eine geschlossene Hochschulplanung aufnehmen. Der AStA fordert Mitbestimmung in den Entscheidungsgremien vom HIS, und er betonte, daß gegenwärtig die HIS-GmbH von den gleichen gesellschaftlichen Kräften getragen werde, die für Numerus clausus, Ordnungsrecht und Polizeieinsätze gegen Studenten verantwortlich sind.

Studenten entlarvten Naziprofessor

Studenten der Nürnberger Universität warfen einem ihrer Hochschullehrer, dem Politologen Professor Ronneberger, vor, daß er noch heute faschistische Ansichten vertritt. In jüngeren Veröffentlichungen des Professors fanden die Studenten Stellen, die in ihrer Tendenz fatale Ähnlichkeit mit seinen Veröffentlichungen aus den Jahren des Faschismus haben. Ronneberger vertrat z. B. 1940 die Meinung: „In Rumänien bemüht man sich jetzt endlich, mit den Juden Schluß zu machen." Ronneberger – durch die Studenten zu einer Aussprache gezwungen – vermochte die Vorwürfe der Studenten nicht zu widerlegen.

Michael Maercks, der Autor des in A zügen zitierten folgenden Artikels, de „Unsere Zeit", Essen, veröffentlicht wu ist Mitglied des Parteivorstandes der D und Student der Bonner Universität.

SPD-Regierung hemmt Bildung stützt Forschun

Stolz konnte Finanzminister Alex Möller da gebnis der Beratungen des Finanzkabinetts den Bundesetat 1970 vor der Presse verkünde 40prozentige Erhöhung des Wissenschaftsetats tete er als Beweis dafür, daß die SPD be ihre Zusagen aus der Regierungserklärung lösen. Der Öffentlichkeit sollte glaubhaft ge werden, daß die Krise des Bildungssystems de ein rein finanzielles Problem sei, daß nun d höhte Mittelzuwendung der Beginn einer legenden demokratischen Reform sei ...

Eine 40prozentige Erhöhung ist bei dem gen Wissenschaftsetat gerade ein Betrag 1,3 Milliarden Mark, und selbst davon fallen 305 Millionen Mark unter eine Ausgabensper „nur im äußersten Notfall aus Konjunktur aufgehoben wird". Die überstarke Propagieru ser 40 Prozent kann nur die Funktion haben Dinge vor der Öffentlichkeit zu verschleiern der Rüstungsetat um 1,5 Milliarden auf 20,3 liarden ansteigt (gegenüber einem Wissens etat von nur 3,56 Milliarden), daß zweitens nießer der Erhöhung des Wissenschaftsets erster Linie die Monopole sein sollen, und d Aufstockung um 40 Prozent dazu dienen s Kosten zu decken, die sich aus einer neuen technisch-wissenschaftlicher Entwicklung für da nopolkapital ergeben.

Der immer härter werdende Konkurrenzdru wohl innerhalb der kapitalistischen Welt Wettkampf mit dem sozialistischen Staaten läßt selbst bei den reaktionärsten Vertreter westdeutschen Großindustrie Angstträume a sehen sich gezwungen, objektiv notwendige nahmen auf dem Gebiet von Bildung und W schaft in Angriff zu nehmen.

Die CDU/CSU wurde diesen neuen Aufga keiner Weise gerecht. Von der Regierung Scheel erwartet das Monopolkapital einerseit ihren Interessen entsprechende Lenkung auf Gebieten. Andererseits soll ihm aber auch

Zit

tiert werden, daß der Widerstand, der gerade diese staatsmonopolistische Lenkung heraus dert wird, von der neuen Regierung durch ei zes Instrumentarium der Formierung und de grierung der Wissenschaftler und Technike gefangen wird. So erweist sich Brandts D einer Politik „im Zeichen der Kontinuität u Zeichen der Erneuerung" als Kontinuität i nung und Zielsetzung für Wissenschaft und und als Erneuerung in der Taktik.

Ohne den organisierten Druck der demokrati Opposition wird sich auch unter Leussink nicht an ändern, daß die finanziellen Risiken neu strieller Prozesse und die hohen Investition für Forschungseinrichtungen vom Staat ge werden, ihr Verwendungszweck jedoch da Vertreter des Großkapitals in den Wissens organisationen bestimmt und daß die schließl ihnen erzielten Gewinne privatisiert werden.

In der deutschen Arbeiterbewegung wurde Methode bereits vor 50 Jahren mit dem S der „Sozialisierung der Verluste und der Pri rung der Gewinne" charakterisiert ...

Für die Entwicklung von Kernreaktoren f zukünftige Energieversorgung sind im Jahre rund 200 Milliarden Mark zur Verfügung worden. Damit zahlt der Staat die Entwick kosten, die betriebsfertigen Reaktoren gehen in den Besitz privater Elektrizitätsgesellsch über. Diese Art der Förderung wird sich 19 einiges erhöhen. So steigern sich allein die gaben für das Weltraumprogramm gegenüber um über 100 Millionen Mark. Die Hochschule fitieren davon nicht. Nur drei Prozent der da bundenen Forschung wird in den Universitäte trieben.

Für den Ausbau des Bildungswesens blei der verfügbaren einen Milliarde Mark Mehr dung nicht viel übrig. Durch die finanzielle stockung der alten Forschungsprogramme und die Erhöhung des Bundesanteils an den Kos Großforschungseinrichtungen auf 90 Prozent Sonderforschungsbereiche auf 66 Prozent ab nuar 1970 ist dieser Betrag schon fast aufgeb Zugleich wird der neue Etat belastet durch di jektierung neuer Anlagen wie das Schwerion ratorium in Darmstadt, durch den Vertrag m land und Holland über die Entwicklung der ultrazentrifuge, der es der Bundesrepublik lichen soll, eine selbständige Atommacht a militärischem Bereich zu werden, und durch d planten europäischen Teilchenbeschleunigerr sich Westdeutschland mit 760 Millionen Mark teiligen wird ...

Für das Bildungswesen ist am Anfang des 1970 der Ausblick auf die soviel propagierten Jahre höchst unbefriedigend. Aber gerade de ist die Organisierung einer Aktionseinheit die Macht der Konzern- und Bankherren notw Alle Gruppen und Organisationen stehen m je zuvor vor der Notwendigkeit, von der Ge samkeit ihrer Interessen ausgehend, alles zu kung dieser Aktionseinheit und des Bündnisse progressiven Kräfte für eine demokratische dungsreform zu tun. Sie erfordert u. a. hohe stitionen. Eine solche außerordentliche Anstr in den finanziellen Aufwendungen heißt aber drastische Kürzung des Rüstungshaushalts mindestens 30 Prozent und eine progressive Be rung der Konzernvermögen und Großvermö

Zitiert

Auslandsstudenten kommen zu kurz

Die Zahl der ausländischen Studierenden an den westdeutschen Hochschulen ist in den letzten 5 Jahren um ein Viertel zurückgegangen, während die Gesamtzahl der Studenten stieg. Dazu in „Christ und Welt" vom 23. 1. 1970: „Dieser Rückgang hat verschiedene Gründe. Als wichtigste sind zu nennen: mangelhafte Betreuung der Ausländer während ihres Studiums und lückenhafte Vorinformation, Unsicherheit in der Bewertung der deutschen Examina im Ausland; auch Zulassungsbeschränkungen und wechselnde politische Konstellationen'."

Lernfreiheit gab es nie

Der Professor für vergleichende Literaturwissenschaft an der „Freien" Universität Westberlin, Dr. Peter Szondi, hat einen Brief an den Bürgermeister Westberlins, Schütz, geschrieben, in dem er sich zur Lehr- und Lernfreiheit an der Westberliner Universität auseinandersetzt: „Es trifft zu, daß die Lern- und Lehrfreiheit an der FU gegenwärtig nicht gesichert ist. Unzutreffend aber ist, daß diese Sicherung, was die Lernfreiheit betrifft, nicht mehr gegeben sei. Denn eine Lernfreiheit in der Bedeutung des Wortes, die log wäre jener, in üblicherweise von Le heit gesprochen wird es vor Beginn der men für die Stu überhaupt nicht ge Sie lernten, was Hochschullehrer, in Genuß seiner Lehrf zu behandeln dünkte ..."

SLUB
Wir führen Wissen.